Der reformierte Zürcher Pfarrer Achim Kuhn über seinen ersten Krimi "Seniorentrost"

**Krimi statt Kanzel**

Von Beatrix Ledergerber-Baumer / Kipa

**Adliswil ZH, 2.4.06 (Kipa) "Bei jedem guten Krimi geht es um verkappte Theologie": Krimi-Autor und Pfarrer Achim Kuhn (43) sieht keinen Gegensatz zwischen seinem Hobby und seinem Beruf. Unter dem Titel "Seniorentrost" hat der im zürcherischen Adliswil wirkende reformierte Pfarrer seinen ersten Krimi veröffentlicht.**

Ein Kriminalromane schreibender Pfarrer? Kuhn ist da in guter Gesellschaft. Der grosse Theologe Karl Barth hat Krimis zwar nicht selber geschrieben, aber doch übersetzt: jene von Dorothy Sayers, mit der er einen intensiven Briefverkehr pflegte. Und im deutschsprachigen Raum mittlerweile sehr bekannt ist der Zürcher Ulrich Knellwolf, Krimi-Autor und ebenfalls reformierter Pfarrer.

Grosse Themen der Menschen

Brauchen Pfarrer, die immer das Gute predigen, ab und zu den Blick in die abgrundtiefe Bosheit der Menschen? "Ich kann mir gut vorstellen, dass viele Pfarrer als Ausgleich gerne Krimis schauen oder lesen – und einige halt schreiben", meint Achim Kuhn, der seit 1999 in Adliswil Pfarrer ist. Es gehe allerdings nicht nur um Ausgleich: "Im Krimi kommen immer auch die grossen Themen der Menschen zur Sprache, die wir schon in der Bibel finden: Kain und Abel, Jakob und Esau...."

Immer gehe es um Schuldhaftigkeit und Versagen, um Sünde, Reue und Wiedergutmachung – grosse theologische Themen. "Krimis wie auch der Glaube zielen darauf hin, dass es gut ausgeht, dass eine Läuterung geschieht und die Gerechtigkeit obsiegt."

Ausserdem hätten alle Seelsorgenden immer mit den Licht- und Schattenseiten der Menschen zu tun, und das könne man in einem Krimi wunderbar verarbeiten. Und natürlich hat der 43-jährige Pfarrer, der gern auch Saxophon spielt und Vater dreier Buben ist, schlicht und einfach Freude am Fabulieren, am Umgang mit der Sprache. Resultat ist eine flüssig zu lesende Geschichte, in einem oft humorvoll-heiteren Ton, manchmal auch leicht ironisierend, nie aber den Ernst der Thematik verlierend.

Sterbehilfe, Freitod oder Mord?

In seinem Erstlings-Krimi "Seniorentrost" packt Achim Kuhn denn auch ein gesellschaftlich hoch brisantes Thema an. Die Geschichte handelt von Morden an alten Menschen, wobei sich Sterbehilfe, freiwilliges Scheiden aus dem Leben und Mord ganz nahe kommen: die schwelende Spannung zwischen Jung und Alt auf dem gesellschaftlichen Hintergrund steigender Gesundheits- und Lebenskosten wird gekonnt in eine spannende Geschichte gepackt.

Die Ermittlungen von Hauptkommissar Imboden führen zu drei Verdächtigen, darunter zu einer rätselhaften Gruppe namens "Die Grünen Löwen", welche die Verantwortung für die Morde übernimmt. In einem Bekennerschreiben rechtfertigt die Gruppe ihre Tat: "Es geht nicht an, dass alles Geld in die Gesundheit der über 80-Jährigen gesteckt wird. Sie verbrauchen unsere ganzen Ressourcen." Gefordert wird deshalb die "Einführung von Sterbehospizen", um die demographische Frage zu lösen.

Gleichzeitig zeichnet Kuhn subtil nach, wie ältere Menschen mit dieser aufkommenden negativen Stimmung gegen Alte umgehen. Man spürt ihre Ängste, ihre Ohnmacht und ihre Wut. Seine Figuren wirken glaubwürdig und stark. Die Beziehungsgeschichten zwischen Kommissar Imboden, seiner Freundin, seinen Eltern und den Tatverdächtigen zeigen das Generationenthema im persönlichen Leben auf und lassen es so den Lesenden ganz nahe kommen.

Distanz zwischen den Generationen

Auf das Thema ist Kuhn in seiner Pfarrersarbeit automatisch gestossen: "Jeder Pfarrperson fällt die grosse Distanz zwischen den Generationen auf", erklärt Kuhn. In sein Buch hat er viele authentische Schlagzeilen aus verschiedensten Medien der letzten Jahre verwoben, und man versteht, "dass ältere Leute sich bald fragen, ob sie sich gewisse Behandlungen noch leisten dürfen und ob ihnen ein weiteres Lebensrecht überhaupt noch zugestanden wird."

Es sind Fragen, die Kuhn in seinem Seelsorge-Alltag angetroffen hat. "Die Kirche ist eine der wenigen Institutionen, die generationenübergreifend wirkt", hält er fest. Da werde nämlich vermittelt, dass die Bibel ein anderes Menschen- und daher Altersbild habe: "Nicht nach Nützlichkeit wird gefragt, sondern es geht um den undiskutierbaren Wert jeden Lebens."

*Hinweis: Achim Kuhn: Seniorentrost. Eine Kriminalgeschichte. Xanthippe Verlag Zürich. 206 Seiten, Fr. 29.80.* kipa/bl/job)